



Gemeinschaft mit Abstand



Im ganzen Dekanat finden wieder Gottesdienste statt. Die Abstandsregelungen zwingen zu verschiedenen Maßnahmen.

Mancherorts, wie im Krebsbachtal, ist eine Anmeldung nötig. Bitte informieren Sie sich in Ihrem Pfarrbüro über die aktuellen Regelungen.

Foto: Pfr. Heinz Vogel - Kirche St. Meinrad, Radolfzell

Aus dem Inhalt	Seite
Hinterher ist man immer schlauer ...	2-4
Aus den Pfarreien	
Regelmäßige Gottesdienste	4-8
Gemeinschaft mit Abstand	
- weitere Fotos	9
RENOVABIS:	
- Selig, die Frieden stiften	10
Jugend: Online-Grundkurs	11
Theologisches Fragezeichen Teil 2	12

Alle in dieser Zeitung genannten Termine sind *unter Vorbehalt* zu verstehen.

Achten Sie bitte auf die örtlichen Gottesdienstanzeiger und schauen Sie auf die Homepage Ihrer Pfarrei.

Hinterher ist man immer schlauer ...

Conrad Gröber am Anfang des Krieges

„Ich bin immer ganz neidisch auf diejenigen, die schon immer alles gewusst haben.“ So äußerte sich Gesundheitsminister Jens Spahn im Bundestag angesichts des Zwangs, in einer neuartigen Situation Entscheidungen treffen zu müssen. Historisches Denken erfordert die Vorstellung der Zeitumstände, in denen Menschen handeln, ohne die nachfolgende Entwicklung kennen zu können. Dabei kann man irren und schuldig werden. Man sollte sich aber hüten, aus der heutigen komfortablen Situation moralische Verurteilungen auszusprechen. Dies gilt auch für Conrad Gröber, den früheren Münsterpfarrer und Erzbischof (1872-1948).

Maßgeblich war für Gröber wie für andere Bischöfe die Erfahrung des Kultur- oder Kirchenkampfes, der im 19. Jahrhundert von Preußen ausgehend und in Baden besonders scharf ausgefochten, das Leben der Kirche massiv bedrängte: das Priesterseminar in Freiburg wurde von der Polizei geschlossen, Pfarreien verwaiseten, Erzbischof Hermann von Vicari als 80-Jähriger arrestiert. Grundlage war aber nicht etwa diktatorische Willkür, sondern die Gesetze des nationalistischen Reiches und des liberal-kirchenfeindlichen Großherzogtums. Katholiken galten – da dem Papst unterstehend – als schlechte Staatsbürger: eine Todsünde im Zeitalter der Großmachträume des Kaiserreiches von 1871 bis 1914. Das Ziel der Bischöfe und des Nuntius Pacelli (ab 1939 Papst Pius XII.) war eine gesetzliche Absicherung des kirchlichen Lebens durch Konkordate im Reich (20.7.1933) und in den Ländern (in Baden noch kurz vor der Machtergreifung am 12.10.1932). Das kirchliche Leben und das der vielen Vereine schien durch nationales und internationales Recht abgesichert. Gröber hoffte auf ein gedeihliches Zusammenwirken von Kirche und Staat, besonders auf dem Hintergrund der gescheiterten Weimarer Republik und der Katastrophe der Weltwirtschaftskrise ab 1929,

die Armut und Hunger über die Menschen in Mitteleuropa gebracht hatte. Die wirtschaftliche Gesundung gab dem legal von Hindenburg berufenen Reichskanzler Hitler zunächst Recht. Für die katholische Jugend und andere kirchliche Gemeinschaften (Männer, Frauen, Schulen, Presse) erhoffte Gröber Synergieeffekte durch die Zusammenarbeit mit entsprechenden NS-Organisationen. Er trat mit fast dem gesamten Domkapitel als Fördermitglied der SS bei, wurde später wieder ausgeschlossen.



Gröber erkannte früher als andere den wahren Charakter des III. Reiches

Auf die schon bald einsetzende Unterdrückung und Verfolgung der katholischen Organisationen reagierte Gröber wie andere Bischöfe mit „Eingaben“ bei der Reichsregierung; er pochte auf die Einhaltung des Konkordates, weil er auf die Rechtstreue des Staates vertraute. Als er allmählich erkennen musste, dass das NS-Regime mit „Papier“ seine Gegner täuschte (wie auch die Westmächte beim

„Münchener Abkommen“ 1938) und mit brutaler Gewalt gegen jede Kritik vorgeht, protestierte er in Predigten und Schriften gegen die sich nun offenbarende totalitäre Ideologie.

Auszüge aus der Sylvesterpredigt 1939 im Freiburger Münster nach dem Stenogramm der Gestapo

„Wenn ich zu Euch spreche, so schicke ich voraus, dass es keineswegs meine Absicht ist, mich in die Politik einzulassen. Es wird das eine oder andere zu behandeln sein, was etwas das politische Gebiet streift, aber nur deshalb wird es zu behandeln sein, weil das religiöse, das mit dem politischen zusammenhängt, es dringend braucht. [...] ich tue dies, da ich Priester, da ich Bischof und Oberhirte einer großen Erzdiözese bin und als solcher auch die Wahrheit sagen muss, auch wenn sie dem einen oder anderen nicht gefällt. [...] Es kam der Krieg, zuerst jene unseligen Störungen, die dem großen Kriegsbrand vorausgegangen sind. Wir wissen es alle, wie sehr Pius XII. bemüht war, Europa den Frieden zu geben, wie er bemüht war Tag für Tag und in schlaflosen Nächten. [...] Er spricht von der Auflösung der Solidarität, von der Auflösung des Zusammenhangs der Völker, er spricht von der Überbetonung der staatlichen Macht und Gewalt. [...] Mögen die Friedensworte Pius XII. unserem deutschen Volk und Vaterland zum Frieden und zum Segen gereichen. [...] Verzeiht

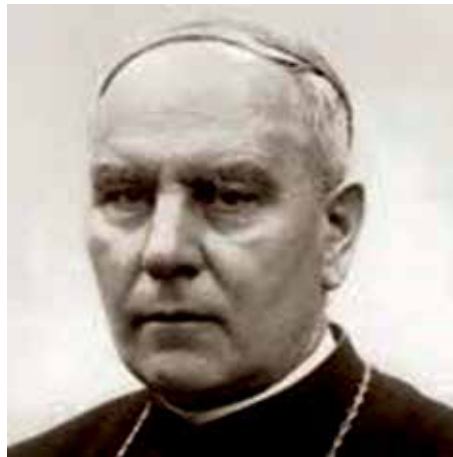
es nun, versteht mich nicht falsch, wenn ich sage, dass der Papst sein Beileid ausgesprochen hat anlässlich des Geschickes der polnischen Nation. Er hat gesprochen als Papst, er hat gesprochen als Vater der Kirche; denn Polen war überwiegend ein katholisches Volk. Verzeiht es mir außerdem, wenn ich Euch sage, dass in der Ukraine die christlichen Intellektuellen [...] liquidiert worden sind. [...] Nunmehr im Jahre 1939 ist Krieg. Wieder ist Krieg, von dem kein Mensch weiß, wie lange er dauert,

Hinterher ist man immer schlauer ...

Fortsetzung von Seite 2

und kein Mensch weiß, ob nicht aus diesem Krieg wiederum ein Weltkrieg selbst sich entfacht. Ich habe mich vor mehreren Monaten zu Beginn des Krieges grundsätzlich über den Krieg geäußert. [...] Ich habe ausgeführt, dass wir keine Kriegsfanatiker, keine Kriegsfreunde sind und stellte fest, dass wir wissen, was der Krieg bedeutet, weil wir wissen, dass der Krieg wieder gleichsam als Frucht einen neuen Krieg in sich trägt, wie im gegenwärtigen Augenblick als Folge des Krieges von 1914-1918 und des entsetzlichen Friedenschlusses von Versailles. Wir sind aber auch, und das betone ich aufs Neue, keine Kriegssaboteure. Wenn der Krieg ausgebrochen ist, wenn es sich darum handelt, Volk und Vaterland zu verteidigen, dann wissen wir Katholiken, dass es unsere Pflicht ist, mit Gut und Blut bis zum letzten Tropfen uns für das Volk und Vaterland einzusetzen. [...] ‚Gut ist, was seinem Volke nützt, schlecht ist, was seinem Volke schadet.‘ Weiter sage ich, wenn man diesen Satz dem deutschen Volk als Grundsatz anbietet, dann meine ich, ist nur eine kleine Spanne zu dem anderen Satz ‚Gut ist, was mir nützt, schlecht ist, was mir schadet.‘ Das bedeutet nicht bloß einen Umbruch, das bedeutet einen Zusammenbruch. [...] Oft sagen manche in der letzten Zeit, Religion ist nichts anderes als Politik, unsere Religion ist Deutschland. Auch wir glauben an Deutschland, auch wir lieben Deutschland, aber der Glaube genügt uns nicht, auch Politik und Glaube genügt uns nicht, wir wollen mehr haben. Wir wollen Auskunft haben auf die letzten Fragen des menschlichen Daseins. Wir wollen wissen, ob es einen übermenschlichen Gott gibt oder nicht, wir wollen wissen, ob nach dem Leben ein ewiges Leben kommt oder ob es nach dem Tode aus ist mit dem Menschen. [...] Wir gehen hinein in ein neues Jahr, in das Jahr 1940. Was wird das Jahr 1940 uns bringen? Ignorabimus. Wir wissen es nicht und wir werden es erst dann wissen, wenn das Jahr sich selber vor uns enthüllt. Was versprechen wir uns vom Jahr 1940? Soll ich verheimlichen, was ich denke? Soll ich sagen, was ich befürchte? Ich verspreche mir vom Jahr 1940 noch weniger als ich mir in

kirchenpolitischer Hinsicht vom Jahr 1939 versprochen habe. Wir werden aber unserem Volk und Vaterland – das mögen sie sich merken – trotzdem geben, was wir aufgrund unseres Blutes verpflichtet sind, auch wenn man uns drückt, auch wenn man uns hasst, auch wenn man uns verfolgt. [...] Wir wollen uns nicht brüsten, wir wollen daran denken, dass unsere heilige katholische Kirche schon manchen schweren Kampf bestanden hat und unsere Kirche auch den Kampf siegreich beenden wird. Ich habe vor einem halben Jahr auf dem Platz vor St. Peter die Worte gelesen: Es steht das Kreuz, auch wenn die Welt sich dreht.“



Reaktion der Gestapo

Bei der Gewichtung dieser Predigt gilt es zu bedenken, dass unter dem geltenden Kriegsrecht solche Worte als „Wehrkraftzersetzung“, „Defaitismus“ o.ä. galten und mit der Todesstrafe bedroht waren. Bis zur Befreiung 1945 waren 418 Priester im Priesterblock des KZ Dachau in Haft, 110 sind gestorben, 59 wurden hingerichtet. Der Sicherheitsdienst (SD) der SS reagierte sofort. Heydrich übersandte die Predigt an Himmler zum Vortrag beim „Führer“ mit der Aufforderung, Gröber Redeverbot und Hausarrest in einem außerhalb der Erzdiözese gelegenen Kloster zu verordnen, „wenn der Führer nicht schärfere Maßnahmen befiehlt.“

Fastenhirtenbrief vom 12.2.1941

„[...] Trotzdem kann und darf ich es mir nicht versagen, euch, meine lieben Erzdiözesanen, teilnehmen zu lassen an meinen oberhirtlichen Sor-

gen, denn wir leben – lasst es mich in diesem Schreiben des Öfteren wiederholen – in einer religiös entscheidenden Zeit, die in ihren Zielen selbst den kirchlichen Umsturz im 16. Jahrhundert noch wesentlich übertrifft. [...] Wie könnte ich vor euch selber oder dem strengen Gericht der unbarmherzigen Geschichte oder gar vor jenem unentrinnbaren des ewigen, allwissenden und allgerechten Gottes bestehen, wenn ich aus Schwachheit und Ängstlichkeit in einem religiösen Ringen schweigen oder nur von minder wichtigen Dingen sprechen würde, wo ich doch als euer verantwortlicher Oberhirte unbedingt hätte zeitgemäß reden, mahnen und warnen müssen? [...] ‚Verkündige das Wort, halte an, ob es gelegen oder ungelegen sei... Es kommt ja die Zeit, wo man gesunde Lehre nicht ertragen mag‘ (2 Tim 4,1ff.). Merkt nun wohl auf, damit ihr euch selbst davon überzeugt, dass ich in Erfüllung meiner bischöflichen Amtspflichten handle! Es ist nicht zu leugnen: die jüngst vergangenen Jahre haben uns auf dem religiös-kirchlichen Gebiet große Änderungen, Einschränkungen und Untergänge gebracht wie kaum jemals zuvor. Ihr wisst es: wir hatten, unter mehreren anderen, in langen, wohlausgenützten Jahren ein umfangreiches christliches Jugendwerk und Vereinswesen auf den verschiedensten Gebieten aufgebaut. Es ist bis auf geringe Reste und Ausnahmen verschwunden. Auch der religiös weltanschauliche Gegner wird begreifen, dass wir es schmerzlich und unvergesslich empfinden, wenn uns nunmehr fast nur Trümmer oder Fremdbesitz anstelle unserer bisherigen Wirkungsstätten umtrauern. [...] Es stehen nun in Großdeutschland zwei geistige Welten einander gegenüber, von denen leider gesagt werden muss, dass sie sich ausschließlich verhalten wie Feuer und Wasser. [...] Nicht nur wird unser Glaube als Vergangenes missachtet und als Rassenwidriges und Deutscheindliches verworfen. Wir Christgläubigen selber, die wir doch noch nach manchen Millionen zählen, werden in wachsender Häufigkeit als Überholte und ewig Gestrige gekennzeichnet.

Hinterher ist man immer schlauer ...

Fortsetzung von Seite 3

Zur Begründung dafür wird angegeben, dass das kraftvolle Leben der Gegenwart und einer weltbeherrschenden, großen deutschen Zukunft lediglich aus den neu geöffneten, nordischen Quellen und von jenen Neuzeitlichen her ströme, die, unter Verachtung der ausgetrockneten christlichen Zisternen, mit vollen Zügen daraus trinken. [...] Ich selber

und Partei aufgehetzt und dabei besonders auch im deutschfeindlichen Ausland und in der benachbarten Schweiz lebhaften Beifall gefunden. [...] Diesem Treiben kann der deutsche Staat m.E. nicht mehr länger zusehen.“ Er beantragt die Sperrung der Staatsdotations wie auch gegen den Bischof von Münster. Der „Führer“ lehnte ab. Maßnahmen, die größeren Aufsehen erregen könnten, vermied er und verschob sie auf die Zeit nach dem „Endsieg“.

Bei der historischen Einordnung der Kritik Gröbers ist zu bedenken, dass die Wehrmacht in dieser Phase des Krieges noch von Sieg zu Sieg eilte: Polen wurde gleich 1939 niedergeworfen, die Benelux-Staaten, Frankreich, Dänemark und Norwegen 1940,

Jugoslawien und Nordafrika 1941. Erst Ende 1942 kam in Stalingrad die Wende.

habe aus verzeihlichem Optimismus gehofft, dass wenigstens der derzeitige furchtbare Waffengang einen Wandel schaffen werde. Ich habe mich getäuscht. [...] Vielleicht kommt einmal die Stunde, - für manche ist sie schon da, - in der die Leere der Herzen und die Schwere der Zeiten und der Ekel am Leben und das Grauen des Todes doch ein brennendes Heimweh nach ihm weckt, und sein einladendes Wort: ‚Kommet alle zu mir, die ihr mühselig seid und beladen‘ wie eine versunkene Glocke in der Tiefe der verzweifelten Seele läutet.“

habe aus verzeihlichem Optimismus gehofft, dass wenigstens der derzeitige furchtbare Waffengang einen Wandel schaffen werde. Ich habe mich getäuscht. [...] Vielleicht kommt einmal die Stunde, - für manche ist sie schon da, - in der die Leere der Herzen und die Schwere der Zeiten und der Ekel am Leben und das Grauen des Todes doch ein brennendes Heimweh nach ihm weckt, und sein einladendes Wort: ‚Kommet alle zu mir, die ihr mühselig seid und beladen‘ wie eine versunkene Glocke in der Tiefe der verzweifelten Seele läutet.“



„Diesem Treiben kann der Staat nicht länger zusehen.“

Reichskirchenminister Hanns Kerrl schrieb nach dem Fastenhirtenbrief Gröbers 1941 an den Chef der Reichskanzlei am 7.3.1941: „Als ein verbissener Gegner von Staat und Partei hat sich in den letzten Jahren der katholische Erzbischof von Freiburg, Gröber, erwiesen. In Predigten und Hirtenbriefen hat er immer wieder den katholischen Volksteil in Baden in demagogischer Weise gegen Staat

Dokumentiert in: *Freiburger Diözesanarchiv (FDA) 1974, S. 601-623, von Hugo Ott. Fastenhirtenbrief vom 12.2.1941 im Amtsblatt 1941, S. 355-367.*

Dekan Mathias Trennert-Helwig

Fotos:
Seite 2, Seite 3, Seite 8 unten:
Erzb. Archiv

Seite 8 oben:
Pfr. D. Rimmele, Krebsbachtal

Citypastoral Konstanz

Da Sein

Gelegenheit zum persönlichen Gespräch im Kirchenladen / Infotheke der Dreifaltigkeitskirche: Mo – Fr von 16 bis 18 Uhr und Samstag von 11 -13 Uhr

Amen: Ökumenisches Abendgebet

jeden Mittwoch um 18 h in der Dreifaltigkeitskirche

Mittagspause einmal anders –

Meditation, Stille, Achtsamkeit jeden Dienstag von 12.30 Uhr bis 12.50 Uhr – im Chorraum der Dreifaltigkeitskirche (nicht in den Weihnachtstagen)

klangstille

jeden Freitag, 15 Uhr, Carola Ledge, klassische Gitarre

5 nach 12

Jeden Samstag um 12.05 Uhr, 20 Minuten Auftanken mit Musik und Text-Impulsen, in der Dreifaltigkeitskirche

Citypastoral draußen –

Sofa mittendrin: Impulse in der City. Diesmal zum Thema Mut Sa, 27. Juni, 14 - 16 Uhr

Konstanz St. Georg - Maria Hilf

Alle angegebene Termine finden nur dann statt, wenn es die Bestimmungen zulassen.

Die **Ausflüge und Veranstaltungen** der Senioren St. Georg-Maria Hilf **entfallen** bis zur Sommerpause.

Das liturgische Programm an Fronleichnam entnehmen Sie der Homepage: www.kath-mhsg.de oder dem

Aktuell

Di, 09./23.06., 18.30 Uhr Schmiederklinik: **Gesprächsabend** „Gott und die Welt“

Do, 18./25.06., 18.30 Uhr Schmiederklinik: **Eucharistiefeier**

Krebsbachtal | Hegau

Aktuelle Informationen siehe örtliche Gottesdienstanzeiger und auf der Homepage www.kath-krebsbachtal-hegau.de

Wollmatingen – Allensbach

Wollmatingen, St.Martin / St.Gallus
Aktuelle Gottesdienste siehe bitte unter: **kath-wa.de**, in den Schaukästen oder telefonisch zu den Öffnungszeiten der Pfarrbüros.

Unsere Pfarrbüros sind zu den normalen Öffnungszeiten telefonisch oder per E-Mail erreichbar.

Allensbach, St. Nikolaus

Wir feiern wieder Gottesdienste. Leider können wir Ihnen derzeit noch keine Gottesdiensttermine und -zeiten übermitteln.

Informationen dazu erhalten Sie über:

- unsere Homepage: **kath-wa.de**
- in den Schaukästen der Kirchen
- das örtliche Amtsblatt der Gemeinde Allensbach
- über Pfarrbüro Allensbach: 07533-93120

Hegne, Klosterkirche

Leider können wir Ihnen noch keine Gottesdienstangaben übermitteln.

Informationen erhalten Sie aktuell

- auf unserer Homepage **www.kloster-hegne.de**
- im Schaukasten an der Klosterkirche
- oder telefonisch über die Klosterpforte: 807-0

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Konstanz Petershausen

Für Gottesdienste an den Feiertagen und Sondergottesdienste gelten die Infos laut Aushang und auf unserer Homepage unter **petershausen.net, wir bitte diese zu beachten.**

Korrektur Ergebnis Pfarrgemeinderatswahl 2020. Gewählt wurden:

Antje Albicker-Denkler, Bernhard Biieger, Simon Blaser, Nina Bürkle, Josette Eckert, Martin Fritz, Markus Gnan, Christa Gutgsell, Claudia Heisel, Matthias Hipp, Daniel Löffler, Ulrike Mandausch, Esther Mölter, Sarah Müssig, Yvonne Pfeifer, Dominik Pfeiffer, Dr. Christiane Reichel, Rita Rotzinger-Magin, Herbert Ruchti, Svjetlana Sorge, Frank Stetter, Silke Volpert.

Für die Gottesdienstübersicht (regelmäßige Termine): Termine für Gottesdienste an Sonn- und Wochentagen gelten die Infos laut Aushang und auf unserer Homepage unter **petershausen.net**, wir bitte diese zu beachten.

Konstanz Altstadt

Eingänge in die Kirchen während der Gottesdienstzeiten

Münster: Seiteneingang Pfalzgarten
St. Stefan: Nordeingang Torgasse
Hl. Dreifaltigkeit: Haupteingang
Paradieskapelle: Haupteingang

Es gilt ab sofort wieder die normale Gottesdienstordnung für die Sonn- und Werktage.

Seelenamt

für die Verstorbenen des vergangenen Monats:

Do, 04.06., 19 Uhr, St. Stefan

Senioren-gottesdienst

Di, 02.06., 14.30 Uhr, Senioren-Gottesdienst in der Stefanskirche

Besondere musikalische Begleitung der Eucharistiefeiern

So, alle Sonntage im Juni, 10 Uhr, St. Stefan, mit Instrumentalisten und Irene Roth-Halter an der Orgel

So, alle Sonntag im Mai, 11.15 Uhr, Münster, mit Kantor, Vokalquartett, Instrumentalisten in abwechselnder Weise sowie an allen Feiertagen um 11.15 Uhr

Kirche für Kinder

So, 28.06., 11.15 Uhr, Münster, Familiengottesdienst – unter Vorbehalt, bitte informieren Sie sich vorher aus unserer Gottesdienstordnung

Das gilt für die Kinderkirche wie auch für die Schüलगottesdienste, die momentan nicht stattfinden können.

Pfingsten

Sa, 30.05., 18 Uhr, Hl. Dreifaltigkeit, Vorabendmesse zu Pfingsten

So, 31.05., 10 Uhr, St. Stefan, Eucharistiefeier mit Mechthild Bach, Sopran und Irene Roth-Halter, Orgel

So, 31.05., 7.30 Uhr, Kloster Zoffingen, Eucharistiefeier; 11.15 Uhr,

Münster, Hochamt, mit musikalischer Gestaltung durch Kantor/Vokalquartett/Instrumentalisten der Münstermusik; 19 Uhr, Münster, Eucharistiefeier

Pfingstmontag

Mo, 01.06., 10 Uhr, ökum. Gottesdienst mit der Alt-katholischen Gemeinde und der Lutherpfarrei, Ort ist noch offen

Mo, 01.06., 7.30 Uhr, Kloster Zoffingen, Eucharistiefeier; 11.15 Uhr und 19 Uhr, Münster, Eucharistiefeier

Fronleichnam

Mi, 10.06., 18 Uhr, Vorabendmesse in der Dreifaltigkeitsmesse, Paradieskapelle entfällt

Do, 11.06. 9 Uhr, Münster, Hochamt

Kontemplation, Pallottiner, Haus

St. Josef, Zugang Münsterplatz 11b
Unter Beachtung der Maßnahmen zum Infektionsschutz laden wir Pallottiner Sie zum Mitbeten bei uns im Josefshaus ein:

Mo, Di, Sa, von 7 Uhr bis 10 Uhr, Fr von 19 Uhr bis 20 Uhr:

Für klärende Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Telefon P. Kretz 23816, P. Maise 23826; konstanz@pallottiner.org

Gottesdienst in meditativer Form mit Bibelteilen

immer montags um 18.30 Uhr bis auf weiteres in der DOMSCHULE (Zugang über den Eingang in den Kreuzgang bei der Altkatholischen Kirche).

Öffentliche Führungen durch das Konstanzer Münster

Jeden Sa, 11 Uhr, Treffpunkt Verkaufsstand im Münster, abwechselnd mit den Themenführungen, sobald Führungen möglich sein können.

Stockach

St. Oswald, Stockach

Mo, 01.06.: 9.00 h Hl. Messe

Mo, 01.06.: 10.30 h Hl. Messe

Sa, 06.06.: 18.30 h Vorabendmesse

So, 06.06.: 9 h Hl. Messe

So, 06.06.: 10.30 h Hl. Messe

Mi, 10.06.: 18.30 h Vorabendmesse zu Fronleichnam

Do, 11.06.: 9.00 h Hl. Messe

Do, 11.06.: 10.30 h Hl. Messe

Sa, 13.06.: 18.30 h Vorabendmesse

So, 14.06.: 9.00 h Hl. Messe

So, 14.06.: 10.30 h Hl. Messe

Sa, 20.06.: 18.30 h Vorabendmesse

So, 21.06.: 9.00 h Hl. Messe

So, 21.06.: 10.30 h Hl. Messe

Sa, 27.06.: 18.30 h Vorabendmesse

So, 28.06.: 9.00 h Hl. Messe

So, 28.06.: 10.30 h Hl. Messe

So, 28.06.: 18.00 h Hl. Messe in polnischer Sprache

Gottesdienste	Samstag / Sonntag	Werktage	Sonstiges
SE Konstanz Altstadt, Pfalzgarten 4, 78462 Konstanz 07531 90620 pfarrbuero@kath-konstanz.de			
Münster Konstanz	So 11.15 19.00	Mo - Sa 9.00	B: Sa 9.30
St. Stefan Konstanz	So 10.00	Mo + Do 19.00	
Hl. Dreifaltigkeit Konstanz	Sa 18.00	Fr 12.00 City-Messe	Ö: Mi 18.00 B: Sa 16.30
Paradieskapelle Konstanz		Mi 19.00	
Kloster Zoffingen Konstanz	So 7.30	Di 17.30 Do 7.00	
Stundengebete	Sa + So 17.40 Vesper u. Komplet in der Klosterkirche		
Marienhaus Konstanz	So 10.00		
SE Konstanz St. Georg - Maria Hilf, Maria-Hilf-Platz 3, 78464 Konstanz 07531 9768210 pfarrbuero.mh@kath-mhsg.de			
St. Georg Konstanz	Sa 18.30 ungerade Monate So 10.00 gerade Monate	Mi 18.30 am 1. Fr mit eucharistischem Segen	B: Sa 15.30 ungerade Monate Ö: 7.00 am letzten Di im Monat
Kapelle St. Josef Egg		am 3. Freitag im Monat 18.30	
Maria Hilf Konstanz	Sa 18.30 gerade Monate So 10.00 ungerade Monate 19.00 KHG	Di 9.00 Fr 18.30	B: Sa 15.30 gerade Monate
Loretto-Kapelle Konstanz		Do 9.00	
Wohnstift Rosenau KN	Sa 17.00		
Pfarrei Konstanz Petershausen, St. Gebhardplatz 12, 78467 Konstanz 07531 127220 pfarrei-kn@petershausen.net			
St. Gebhard Konstanz	So 11.15	Mi + Sa 9.00 Marktmesse Do 18.45 Taizégebet	Di 9.00 Mutter-Kind-Gebetskreis
Bruder Klaus Konstanz	Sa 17.00 Vorabendmesse	Mo + Fr 9.00 Di 18.30	
St. Suso Konstanz	So 9.30	Do 18.30	
SE Bodanrückgemeinden, Martin-Schleyer-Str. 18, 78465 Konstanz 07531 44171 st.peterundpaul.kn@t-online.de			
St. Peter u. Paul Litzelstetten		Do 18.30	
St. Nikolaus Dingelsdorf	Sa 18.30 So 9.30 So 11.00 wöchentl. Wechsel in allen drei Gemeinden	Mi 18.30	B: nach Vereinbarung
St. Verena Dettingen		Di 18.30	
St. Leonhard Wallhausen		Fr 18.30	
Hl. Kreuz Oberdorf	Sa 18.00 So 9.30 letzter Sa/So im Monat		
SE Wollmatingen - Allensbach, Radolfzeller Str. 42, 78467 Konstanz 07531 92480 pfarramt.martin@kath-wa.de			
St. Martin Konstanz			B: nach Vereinbarung
St. Gallus Konstanz	siehe unter "Aus den Seelsorgeeinheiten"	Fr 18.30	B: nach Vereinbarung
St. Nikolaus Allensbach			B: nach Vereinbarung
St. Josef Langenrain			B: nach Vereinbarung
Klosterkirche Hegne		So 9.30 Stundengebete: So 7.30 Laudes 17.45 Vesper	Mo 10.30 Krypta Di+Fr 17.45 Mi 10.30 Pilgermesse Krypta Do 7.00 Sa 8.00
Kapelle beim ZfP Reichenau	Sa 16.00 Winterzeit 18.30 Sommerzeit (ab 18.3.)		
Kliniken Schmieder Allensbach		Mi 18.30 Eucharistiefeyer oder ökumenische Abendandacht im Wechsel	
SE Reichenau, Münsterplatz 4, 78479 Reichenau 07534 995060 info@kirchengemeinde-reichenau.de			
Münster St. Maria und Markus Mittelzell	So 10.00	Di 18.45 Mi 7.30	B: Di 18.15 wenn Messe
St. Georg Oberzell	Sa 18.30 So 9.00 im Wechsel mit Niederzell	Do 18.45	B: Do 18.15 wenn Messe
St. Peter u. Paul Niederzell Stundengebete	Sa 18.30 So 9.00 im Wechsel mit Oberzell So 7.00 Morgenhore 12.15 Mittagshore 19.30 Abendhore als Vesper	Fr 18.45 täglich außer Mo: 7.00 Morgenhore 12.15 Mittagshore 19.30 Abendhore	
Krankenhäuser			
Luisenheim-Kapelle KN	So 9.30	Mo + Do 16.30	
Salzberg Konstanz		Fr 10.00	
Kath. Hochschulgemeinde, Werner-Sombart-Str. 11, 78464 Konstanz 07531 62570 khg@uni-konstanz.de			
Maria Hilf Konstanz	So 19.00 nicht in den Semesterferien	die Werktagsgottesdienste finden Sie unter der Rubrik "Aus den Seelsorgeeinheiten"	

Gottesdienste	Samstag / Sonntag	Werktage	Sonstiges
SE St. Radolt, Marktplatz 7, 78315 Radolfzell 07732 2016 buero.ulf@kath-radolfzell.de			
Münster ULF Radolfzell	Sa 18.45 So 9.15 / 11.00 s.örtl.Pfarrblatt oder Homepage	Mo 19.15 Mi 9.15 Fr 18.15	Fr 17.40, Sa 18.10, So 19.15 RK Di, 9.15 Laudes Di 18.45 Euch.Anbetung Mi, Do 18.15 Vesper
St. Meinrad Radolfzell	So 9.15 / 11.00 s.örtl.Pfarrblatt oder Homepage	Mo 18.30 WG Do 18.30	Mo, Do 17.55 RK
St. Nikolaus Böhringen	Sa / So wechselnd - s.örtl.Pfarrblatt oder Homepage	Di 19.00	
St. Zeno Stahringen	wie St. Nikolaus Böhringen		
St. Ulrich Güttingen	So s.örtl.Pfarrblatt oder Homepage	Di 18.30 14-tägig - s.örtl.Pfarrblatt oder Homepage	
St. Georg Liggeringen	So 10.45	Do 19.00	
St. Gallus Möggingen	Sa s.örtl.Pfarrblatt oder Homepage	Di 19.00 14-tägig - s.örtl.Pfarrblatt oder Homepage	
St. Laurentius Markelfingen	wie St. Nikolaus Böhringen	Mi 19.00	
SE Stockach, Pfarrstr. 3, 78333 Stockach 07771 2398 sekretariat@kath-stockach.de			
St. Oswald Stockach	Sa 18.30 So 10.30	Mo + Mi 9.00 Do + Fr 18.30	B: Sa 17.00
St. Michael Hindelwangen	So 8.45	Di 18.30	
St. Georg Hoppetenzell	So 9.00 / 9.30 14-tägig	Do 18.30	
Herz-Jesu Zizenhausen	So 9.00 / 10.15 14-tägig	Fr 18.30	
St. Konrad Raithaslach	So 9.00 / 10.15 1-2x im Monat	Werktagsmessen siehe "Aus den Seelsorgeeinheiten"	
St. Vitus Mahlsbüren i.H.			
St. Martin Mühlingen	Sa / So 19.00 / 9.30 14-tägig im Wechsel	Mo + Mi 19.00	Mo 18.30 Rosenkranz
St. Barbara Gallmannsweil	Sa / So 19.00 / 9.30 14-tägig im Wechsel	Do 19.00	
St. Peter u. Paul Mainwangen	Sa / So 19.00 / 9.30 14-tägig im Wechsel	Di 19.00 am 1. Di im Monat in der St. Otmar-Kapelle	
St. Vitus Zoznegg	Sa / So 19.00 / 9.30 14-tägig im Wechsel	Fr 18.30 Rosenkranz 19.00	Fr 18.30 So 14.00 Rosenkranz
St. Anna Schwackenreute			So 13.30 Rosenkranz
SE Krebsbachtal Hegau, Friedhofstr. 17, 78359 Orsingen-Nenzingen 07771 2529 buero@se-krebsbachtal.de			
St. Ulrich Nenzingen	die Gottesdienste finden im Wechsel statt - siehe hierzu den örtlichen Gottesdienstanzeiger sowie in dieser Zeitung unter „Aus den Seelsorgeeinheiten“		
St. Peter u. Paul Orsingen			
St. Mauritius Eigeltingen			
St. Petrus u. Catharina Hohnstetten			
St. Blasius Heudorf			
St. Maria Rorgenwies			
SE Hohenfels, Hauptstr. 35, 78355 Hohenfels-Liggersdorf 07557 339 pfarramt@seelsorgeeinheit-hohenfels.de			
St. Cosmas u. Damian Liggersdorf	Aktuelle Gottesdienste siehe bitte unter: www.se-hohenfels.de		
St. Oswald Mindersdorf			
St. Gallus Deutwang			
St. Verena Mahlsbüren i. Tal			
St. Agatha Seelfingen			
U.L.Frau Wintersbüren			
SE See-End, St.-Otmar-Str. 2, 78351 Bodman-Ludwigshafen 07773 5239 mail@kath-pfarramt-ludwigshafen.de			
St. Peter u. Paul Bodman	Sa 18.30 So 9.00 So 10.30 Eucharistiefeyer im Wechsel	Di 18.30 abwechselnd Pfarrkirche und Weilerkapelle	Mi 8.00 Laudes
St. Otmar Ludwigshafen		Fr 18.30	Fr 15.00 So 18.00 Rosenkranz
St. Nikolaus Espasingen		Do 9.00	
St. Germanus und Vedastus Wahlwies		Mi 9.00 in der St. Leonhard-Kapelle	Mi 8.30 Rosenkranz Do 8.15 ökum. Morgenlob in der evang. Johanneskirche
Messen in anderen Sprachen			
kroatisch	So 10.00 Kapitelsaal Münster Konstanz	ukrainisch-katholisch	2. + 4. So im Monat 17.30 Kapitelsaal Münster Konstanz
polnisch	2. So / Monat 16.00 Bruder-Klaus KN siehe auch unter St. Oswald, Stockach	italienisch	3. So im Monat 16.00 Kapitelsaal Münster Konstanz
B = Bußsakrament Ö = ökum. Morgen-/Abendgebet WG = Wortgottesdienst RK = Rosenkranz			

Kath. Hochschulgemeinde

Da sich die Corona-bedingten Entwicklungen für Juni im Moment noch nicht absehen lassen, verweisen wir auf unsere Homepage.

Dort sind alle Infos zu Gottesdiensten und Veranstaltungen (auch online) tagesaktuell zu finden:

www.khg-konstanz.de

Kloster Hegne

Nachrichten aus der Theodosius Akademie Stiftung Kloster Hegne

Zum Redaktionsschluss war noch nicht absehbar, ob und welche Veranstaltungen der Theodosius Akademie und des Klosters Hegne stattfinden können. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage: www.theodosius-akademie.de.

Hier eine Auswahl möglicher Kursangebote ab August.

26.7.-2.8. **Wanderexerzitien** „Sie schreiten dahin mit wachsender Kraft“. Der Kurs findet im Schweigen statt, die einzelnen Wanderungen sind jeweils zwischen 11 und 14 Kilometern. Mit Sr. Dorothea Maria Oehler, Andrea Schaaf und Markus R. T. Cordemann. Bitte melden Sie sich bis 10.06. an.

2.-8.8. **Kreativ-Woche** am Bodensee mit Rosemarie Vollmer. Malerisch, zeichnerisch und experimentell entdecken Sie Ihre schöpferischen Kräfte. Bitte melden Sie sich bis 26.06. an.

13.-18.9. **Exerzitien** „In seines Geistes Kraft“. Der Kurs ist auch für Exerzitienanfänger geeignet. Mit Sr. Birgit-Maria Krietemeyer. Bitte melden Sie sich bis 13.08. an.

23.-25.9. Ganz da: Den Job gestalten aus der Kraft der Achtsamkeit. Ein **Kurs für Führungskräfte** mit Roman Glauben. Bitte melden Sie sich bis 11.08. an.

Info und Anmeldung:

Theodosius Akademie der Stiftung Kloster Hegne, Konradistr. 2a, 78476 Allensbach-Hegne. Tel. 07533 807700
Mail: info@theodosius-akademie.de;
www.theodosius-akademie.de.

Bodanrückgemeinden

Aktuelle Informationen siehe bitte unter: bodanrueckgemeinden.com

See-End

Aktuelle Informationen siehe örtliche Gottesdienstanzeiger und auf der Homepage www.kath-see-end.de

Hohenfels

Aktuelle Gottesdienste siehe bitte unter: www.se-hohenfels.de

Kolpingsfamilien

Konstanz – Zentral

Infos: Otmar Zoll, 07531.8040840 | gebrueder-zoll@outlook.com

Radolfzell

Infos: Gebhard Schille 07732.12735 | gebhardschille@gmx.de

Stockach

Infos: Hans-Jürgen Geiger 07771.914716 www.kolping-stockach.de

Reichenau

Infos: Gerhard Blum 07534.7313 | www.kolping-reichenau.de

Friedensgebet der ACK

Ökumen. Friedensgebet der christlichen Kirchen am 3. Freitag im Monat um 18.30 Uhr in der Kapelle von St. Gebhard, Zähringerplatz.

Impressum

KN Kirchliche Nachrichten des kath. Dekanats Konstanz

Herausgeber: Kath. Dekanat, Pfalzgarten 4, 78462 Konstanz – **V.i.S.d.P.:** Dekan Dr. Mathias Trennert-Helwig (MTH)

Redaktion: Henning Feldbaum (HFe)
Jungerhalde 22, 78464 Konstanz
Mobil: 0171.7506804

Mail: info@eggersoft.de

Druck: Druckerei DB GmbH, Fritz-Arnold-Str. 23, 78467 Konstanz, Mail: info@druckerei-db.de

KN Kirchliche Nachrichten erscheint immer am Anfang eines Monats.

Redaktionsschluss ist am 3. eines Monats für den folgenden Monat.

Sasbacher Koinonia

Geistlicher Tag

im Haus St. Elisabeth, Kloster Hegne: entfällt im Juni

Weitere Gottesdienste ...

... **Andachten, Rosenkränze, ... entnehmen Sie den örtlichen Gottesdienstanzeigern!!**

Dekanatsjugendbüro

Hofhalde 10a, Kolpinghaus, 78462 Konstanz - Tel. 07531.9189182.
E-Mail: lisa.neubauer@kath-dekanat-konstanz.de

Reichenau

Aktuelle Informationen siehe bitte örtliche Gottesdienstanzeiger und auf der Homepage kath-reichenau.de

Bildungszentrum Konstanz

Bildungszentrum, Tel.: 07531.17626
www.bildungszentrum-konstanz.de
info@bildungszentrum-konstanz.de
Münsterplatz 11, 78462 Konstanz

Männerwerk

Die Veranstaltungen finden nur statt, wenn es die aktuelle Situation zulässt.

Männerbetstunden in den Anliegen unserer Zeit auf Loretto:

Mo, 19h: KN Petershausen, St. Martin, St. Gallus

Di, 19h: KN Altstadt

Mi, 19h: KN Petershausen: St. Gebhard, St. Suso

Fr, 19h: KN St. Georg - Maria Hilf

Akademie der älteren Generation

24. Juni: Klimawandel?

Referent: Andreas Jung, MdB, Insel Reichenau

Die Veranstaltungen sind öffentlich und finden in der Regel jeweils am letzten Mittwoch des Monats um 15 Uhr im Kolpinghaus, Konstanz, Hofhalde 10a, statt.

Information: Hans-Peter Metzger

07531.29022,

Mail: hpmetzger@web.de

Gemeinschaft mit Abstand



< St. Georg, Konstanz
Foto: Henning Feldbaum

v Maria Hilf, Konstanz
Foto: Henning Feldbaum



< St. Nikolaus, Allensbach
Foto: Pfr. Marcus M. Giut



^ St. Gallus, Konstanz
Foto: Pfr. Marcus M. Gut



< St. Georg, Konstanz
Foto: Henning Feldbaum

RENOVABIS

Selig, die Frieden stiften

Ost und West in gemeinsamer Verantwortung

Mt. 5,9

Frieden ist keine Selbstverständlichkeit. Dies zeigt sich bereits durch einen flüchtigen Blick auf die aktuelle Weltpolitik. Wir haben das große Glück, dass wir seit Ende des Zweiten Weltkrieges, also seit 75 Jahren, in Frieden leben dürfen. Gleichzeitig werden wir auf vielfältige Weise mit kriegerischen Auseinandersetzungen in der Welt konfrontiert, z. B. in dem Menschen aus diesen Gebieten flüchten, weil sie um ihr Leben und um eine gute Zukunft bangen und bei uns Zuflucht suchen. Auch im Osten Europas, im Osten der Ukraine, dem diesjährigen Schwerpunktland der Renovabis-Pfingstaktion, herrscht seit nunmehr sechs Jahren Krieg.

Frieden ist keine Selbstverständlichkeit. Er ist vielmehr ein zartes und höchst zerbrechliches Pflänzchen, das viel Aufmerksamkeit und stabile Rahmenbedingungen zum Wachsen und Gedeihen benötigt. Und vor allem werden Menschen benötigt, die dieses Pflänzchen hegen und pflegen, die Frieden leben und entfalten. Es braucht Menschen, die bereit sind, aufeinander zuzugehen, Fremdem offen zu begegnen und sich um Versöhnung zu bemühen.

„Selig, die Frieden stiften.“ – In der Bergpredigt preist Jesus Menschen selig, die Frieden stiften, die sich für das Wachstum von Frieden einsetzen. Friede im biblischen Verständnis – schalom – ist dabei weit mehr als nur das Fehlen von Streit, Gewalt oder Krieg. Mit schalom wird das umfassende Wohlergehen des Menschen bezeichnet, das ungetrübte Verhältnis zwischen Menschen, der Schöpfung und Gott. Friede ist daher zunächst Gabe Gottes, die aber zur Auf-Gabe der Menschen wird. Denn diese Seligpreisung zielt nicht darauf ab, Streit zu umgehen und Konflikte auszusitzen, sondern auf einen aktiven Einsatz, Frieden zu schaffen. Dieses Engagement macht dabei auch nicht vor Sympathiegrenzen halt, son-

dern drängt, bis ans Äußerste zu gehen, wie es der Aufruf Jesu zur Feindesliebe deutlich macht.

„Selig, die Frieden stiften.“ – Das klingt zunächst ganz einfach und erweist sich im konkreten Tun doch als eine der größten Herausforderungen des Lebens. Oft ist damit die Erfah-



rung von Ohnmacht verbunden: Wie kann das gehen? Was kann ich als einzelner Mensch in meinem überschaubaren Wirkungskreis denn schon bewerkstelligen? In diesem Zusammenhang ist bedeutsam, wie die Seligpreisungen im Matthäusevangelium eingebettet sind. Es wird vom Wirken Jesu berichtet: Er verkündet das Reich Gottes und heilt Kranke, Gelähmte und Besessene (Mt 4,23f). Die Seligpreisungen, die darauf folgen, lesen sich wie eine weitere Entfaltung dieser Verkündigung. Allerdings mit dem Unterschied, dass jetzt Menschen in konkreten Situationen das Heil zugesprochen wird. Einige der Seligpreisungen kann man als indirekte Aufforderung verstehen, das eigene Handeln daran auszurichten.

Die beiden großen Worte Jesu „Ihr seid das Salz der Erde“ und „Ihr seid das Licht der Welt“ (Mt 5,13f), die sich an die Seligpreisungen anschließen, stellen ganz klar den Zuspruch Jesu heraus: Die Adressatinnen und Adressaten werden nicht erst zum Salz der Erde und zum Licht der Welt. Sie sind es bereits! So ist es auch mit der Aussage über das Frieden-Stiften. „Selig, die Frieden stiften“, bedeutet dann: Ihr sollt Frieden stiften, weil ihr Frieden stiften könnt, weil es in eurer Macht und in eurem Vermögen liegt, Frieden zu stiften.

Die Lesungstexte vom 7. Sonntag der Osterzeit liegen ebenfalls auf dieser Spur. Die ersten Jüngerinnen und Jünger der Nachfolgegemeinschaft Jesu verharrten nach seiner Himmelfahrt zunächst in Jerusalem. Damit wird keine Absonderung von der Welt skizziert, sondern vielmehr eine Sammlung, eine Konzentration, eine Fokussierung – bis sie vom Heiligen Geist getränkt aufbrechen und hinausgehen können, um das Evangelium vom Frieden zu verkünden. Das Gebet Jesu zum Vater, das wir im Evangelium gehört haben, drückt die Zugehörigkeit der Christinnen und Christen zu Gott aus. In seiner Gemeinschaft, in seinem Frieden stehen und leben wir. Und aus diesem Frieden heraus sind wir berufen, Friedensstifterinnen und Friedensstifter zu werden.

Friede und Versöhnung sollen zu einer Haltung werden, die sich im Alltag entfalten und zugleich bewähren muss: In meiner eigenen kleinen Welt, in der ich lebe, in den Beziehungen, die mein Leben tragen und wachsen lassen. Es geht darum, nicht auf die Großen und Mächtigen „da oben“ zu schauen, sondern bei mir selbst anzufangen.

Jörg Müller
Liturgiereferent im Seelsorgeamt
des Erzbistums Freiburg
Plakat: RENOVABIS

Denken Sie auch an die Möglichkeit, per Überweisung oder Online zu spenden!!

Gruppenleitungskurs als Online-Seminar

Das Jugendbüro Konstanz bot wie jedes Jahr auch im Schuljahr 2019/2020 einen mehrwöchigen Gruppenleitungskurs für Jugendliche in der kirchlichen Jugendarbeit an. Auf diesem lernen die angehenden Jugendleiterinnen und Jugendleiter die Grundlagen und Methoden für ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in ihren Gemeinden.

Der erste Teil des Grundkurses in den Herbstferien letzten Jahres verlief dabei reibungslos auf einer Selbstver-

Einheiten zu gestalten. Das erste Treffen mit den Teilnehmenden per Videokonferenz fand so am Sonntag, den 26.04., statt. Dabei ging es nach vorangehender Einweisung in die technische Bedienung um das, von den Teilnehmenden gewünschte, Thema „Umgang mit schwierigem Verhalten bei Kindern und Jugendlichen“. Bereits im Laufe der ersten Einheit gelang es ein angenehmes Arbeitsklima herzustellen und vorangegangene Unsicherheiten gegenüber dem neuen Medium zu überwinden. Den-

Durch die Kontaktbeschränkungen der letzten Zeit, mussten darüber hinaus auch viele andere Veranstaltungen der Jugendarbeit in ursprünglicher Form abgesagt und passende Alternativen gefunden werden. Darunter fielen ebenfalls die regelmäßig stattfindenden Oberministrantenrunden, die den Verantwortlichen der Ministrantenverbände zum Austausch untereinander dienen und üblicherweise im Impulshäusle neben dem Kolpinghaus stattfinden.



sorgerhütte in Villingen-Schwenningen. Nach einem Praxistag im Januar, war der dritte und abschließende Teil in der ersten Woche der Osterferien vorgesehen. Durch den Ausbruch der Corona-Pandemie und die festgelegten Bestimmungen von Kirche und Behörden Anfang März, konnte jedoch genannter dritter Teil des Grundkurses in geplanter Form nicht stattfinden und musste abgesagt werden.

Das Organisationsteam um Dekanatsjugendreferentin Lisa Neubauer musste daraufhin schnellstmöglich eine Alternative finden, damit die Jugendlichen den begonnenen Grundkurs dennoch abschließen können. Nach vielen Besprechungen und Diskussionen über die Vor- und Nachteile entschied das Team den Gruppenleitungskurs als Online-Seminar in aufeinanderfolgenden zweistündigen

noch wurde auch deutlich, dass Videokonferenzen einige Nachteile mit sich bringen. Schwächen sind zum Beispiel das eingeschränkte Gemeinschaftsgefühl der Teilnehmenden untereinander, sowie die fehlende Gruppendynamik, welche unter anderem bei aktiven Teambuilding-Übungen entsteht. Auch tiefer gehende persönliche Gespräche sowie das ungezwungene gemütliche Miteinander, welches an Abenden auf dem Grundkurs normalerweise möglich ist, gehen in Videokonferenzen verloren. Um dieses fehlende Gemeinschaftsgefühl auszugleichen, wird voraussichtlich Mitte Juli ein Präsenz-Wochenende mit den Teilnehmenden stattfinden, bei welchem auch die Zertifikate persönlich überreicht werden sollen, sofern dies dann möglich ist. Bis dahin wird es noch drei weitere Online-Einheiten geben.

Am Mittwoch, den 06.05., lud deshalb das Jugendbüro zur ersten Online-Oberministrantenrunde ein. Die Videokonferenz, wenn auch nicht so stark besucht wie die vorherigen Treffen, wurde von den Teilnehmenden dankend zum Austausch zur aktuellen Situation und des weiteren Vorgehens in den Gemeinden genutzt.

Auch wir hoffen wir auf baldige Normalisierung der Jugendarbeit mit Präsenzveranstaltungen, weil wir gerade jetzt merken wie wichtig der persönliche Kontakt in der Jugendarbeit ist und wünschen weiterhin alles Gute und viel Gesundheit.

Bei Fragen ist das Jugendbüro momentan per Mail und Diensthandy erreichbar.

Lisa Neubauer und Jannik Meßmer
Foto Grundkursteam: Dekanatsjugendbüro

Was ist der Sinn des Lebens?

Zum Kampf Jakobs am Jabbok (Gen 32,22-32)

... Fortsetzung aus der Mai-Ausgabe ...

Aber dann kehrt er allein noch einmal ans andere Flussufer zurück und wird in der Nacht gestellt von einem „Mann“.

Nach dem Unscheinbaren schauen

„In der Überlieferung wird erzählt, Jakob sei noch einmal allein zurückgekehrt nachdem alles schon drüben am anderen Ufer gewesen sei. Er habe etwas vergessen gehabt, das er noch holen wollte. Ein kleines, unscheinbares Gefäß, nichts Wichtiges. Das habe er nicht zurücklassen wollen, auch nicht auf die Gefahr hin, dass er sich, allein, ohne Schutz seiner Begleitung, in eine exponierte Lage bringen würde. Denn – so heißt es in den alten Kommentaren – die Fürsorge, das Sich-Kümmern um die kleinen, unscheinbaren Dinge des Lebens, die Liebe zum Schwachen, Bedürftigen, hebe den Menschen auf eine Ebene, auf der er für Mächte angreifbar, verwundbar werde, die nur nach dem Gesetz der Stärke handeln.“ s. 115 Der Angreifer wird nicht näher benannt, aber „durch den Ausdruck „Mann“ wird im Text mitgeteilt, dass es sich bei Jakobs Gegner um ein verborgenes Wesen, um eine unsichtbare Kraft handelt.“ S. 104u „Ein „Mann“ ringt mit Jakob. ER möchte das Werk der Neschamah (Seele) verhindern. [...] Seine verborgene Macht, sein Wesen wird in der Überlieferung „Szaar“ genannt, d. h. „Herr“, im Sinne von Herrscher. Es heißt, der nächtliche Gegner Jakobs sei der Szaar von Esau gewesen, Esaus verborgenes, vorherrschendes Wesen.“ s. 116

Wenn es also in der Bibelübersetzung bei uns heißt: „Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen und bin doch mit dem Leben davongekommen.“ Gen32,31 So sollte es eigentlich besser heißen: „Ich habe etwas, das für mich wie ein Gott war, gesehen ...“.

Abbok - Staub

Auch der Name des Flusses, an dem der Kampf stattfindet, hat symbolische Bedeutung: „Der Name des Flusses, Jabbok (als fließendes Wasser eine Entsprechung für die fließende Zeit)

offenbart worum es in diesem Kampf geht. Es geht um den Abbok, um den Staub, um die körperliche, konkrete Welt und ihre mögliche Vorherrschaft über die göttliche Seele.“ s. 116 Jakob (die Seele) lässt sich aber nicht überwinden und auch als der Morgen graut und der „Mann“ unbesiegt gehen möchte, hält Jakob ihn fest mit den Worten: „Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest.“ Gen 32,27 „Im Begriff Segen ist die totale Zweiheit ausgedrückt. Um Segen bitten bedeutet deshalb: Ich möchte hier sein, hier in der Welt der Zweiheit. Hier möchte ich leben und wirken. Statt der Bitte Jakobs gleich nachzugeben, fragt der Mann nach Jakobs Namen. Als dieser ihn nennt, entgegnet der Unbekannte: „Du sollst Israel heißen



...“, Israel, der neue, der zweite Name Jakobs.“ s. 117 Der Hinderer kann Jakob nicht bezwingen, die Macht der sich ausbreitenden Welt dagegen ist bezwungen, das Zeitliche ist im Ewigen, die Vielheit in der Einheit geborgen. „Im nächtlichen Ringen hat sich der „Mann“ verändert. Nachdem er Jakob den neuen Namen zugesprochen hat, kann er auf Jakobs Frage, für sich selbst keinen Namen angeben. Er hat seine Identität verloren. Sie ist im Namen Israel aufgegangen. Der große Gegenspieler der Göttlichen Seele ist nicht vernichtet. ER ist immer noch da. Aber er ist im Namen Israel gebunden. [...] Seine Macht ist eingeschränkt, begrenzt worden.“ s. 119 „Die göttliche Seele, die Neschamah, im Bilde Jakobs, (dagegen) ist in uns. Sie verbindet die Zwiespäl-

Das theologische?

Stellen Sie Ihre Fragen
an die Redaktion
unter der Mail-Adresse
info@eggersoft.de

tigkeiten unseres Daseins. Sie zeigt uns den Heimweg und bindet uns ein in die Schar der Erlösten.“ s. 120 „Als Esau am Morgen auf Jakob trifft, kann er ihm nichts mehr antun. Er kann nicht anders, als seinen heimkehrenden Zwillingbruder zu umarmen und zu küssen.“ s. 118

Nichts ohne Konsequenz

Doch auch Jakob kommt aus dem nächtlichen Kampf nicht ungeschoren davon. Der „Mann“ verletzt ihn an der Hüfte, so dass ihm das Gelenk verrenkt wird. Seit dem Kampf hinkt Jakob, was also der Seele täglich schmerzlich bewusst sein lässt, dass die rechte und die linke Seite nicht ganz im Einklang miteinander sind. „Die rechte Seite entspricht im Leben der Liebe, der Güte, dem Frieden, der Geduld, dem Vertrauen, der Fürsorge, der Treue, der Sanftmut und der Enthaltbarkeit.“ s. 121 - Auf der linken Seite sind die kaufmännischen Grundsätze angesiedelt. [...] Man ist dort leistungsorientiert auf allen Gebieten. [...] Recht, Gesetz und Ordnung finden sich dort.“ s. 121u

So sagt nach Friedrich Weinreb die Überlieferung, dass wir aus dieser Symbolerzählung des Kampfes Jakobs am Jabbok herauslesen dürfen, dass der Sinn des Lebens darin bestehe „dass alles in Zweiheit Geschaffene sich nach dem Eins-Sein in Gott sehne. Ohne diese Sehnsucht könne die Liebe nicht die Schöpfung erfüllen. Liebe will alles Leben zu dem hin- und heimführen, der es schenkt, weil ER selbst Liebe ist.“ s. 125 „Im Namen Israel ist uns allen diese Verheißung geschenkt. Wir können uns auf den Weg machen.“ s. 126

Christina Wöhrle
Pastoralreferentin St. Radolt

Aus: „Fünf glatte Steine – Biblische Geschichten der anderen Art“, Die dritte Geschichte: Entscheidung in der Nacht, Reinhard Jäckle, Selbstverlag, 2000, S. 95 - 128.

Grafik: public domain - Doré's English Bible (Gustave Doré, 1832-1883)
Jakob ringt mit dem Engel Gottes am Ufer des Jabbok